

Exemplarische Sitzung einer englischen Quellenlektüreübung im Fach Geschichte

Fach	B.A./B.Ed. Geschichte
Veranstaltung	Englische Quellenlektüreübung; Titel: »... wounded and left on Afghanistan's plains ...« – <i>The Anglo-Afghan Wars from 1839 to 1919</i> « (Wintersemester 2014/2015); Teil des Moduls 1 (Basismodul – Einführung in Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft)
Dozent/in	Heiko Brendel
Zielgruppe	Studenten der Geschichtswissenschaft (B.A., B.Ed.), laut Musterstudienverlauf im 1. oder 2. Fachsemester, jedoch auch höhere Fachsemester
Dauer	90 Minuten Kontaktzeit (gesamte Lehrveranstaltung: 21 Stunden Kontaktzeit (2 SWS); 159 Stunden Selbststudium; 6 Leistungspunkte)

Lernziele:

- Zitat aus der Modulbeschreibung: »Schließlich soll der Studierende für die exakte Übersetzung und Interpretation auch fremdsprachiger Quellentexte sensibilisiert werden; zu diesem Zweck wird eine verpflichtende Quellenlektüreübung in Englisch ins Lehrprogramm eingebunden.«
- Im Mittelpunkt steht folglich das Verstehen und Interpretieren von Quellentexten am englischsprachigen Beispiel. Durch mehrwöchiges Üben und umfassendes Selbststudium soll das schriftliche Übersetzen aus dem Englischen ins Deutsche den Teilnehmern vertraut gemacht werden. Dabei sollte das Bewusstsein für die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen deutlich geschärft werden.
- Genauso wichtig wie das exakte Übersetzen ist jedoch die Interpretation der Quellen. Diese sollen in der Übung in ihren Kontext gestellt werden, wozu umfassende Informationen über deren Entstehung und deren historische Einbettung erforderlich sind. Von den Teilnehmern wird gefordert, eigenständig die entsprechenden Sachverhalte und Hintergründe zu recherchieren und zu präsentieren. Gerade weil die Teilnehmer Studienanfänger sind, geht es auch ganz grundlegend um wissenschaftliches Recherchieren, wissenschaftliches Präsentieren und auch akademische Integrität.
- Inhaltlich hat die Lehrveranstaltung die Vermittlung eines kritischen Verständnisses der Geschichte der afghanischen Geschichte im 19. und frühen 20. Jahrhundert zum Gegenstand. Im Mittelpunkt stehen dabei die drei britisch-afghanischen Kriege von 1839–1842, 1878–1880 und 1919. Besonders betrachtet werden dabei die jeweilige politische und strategische Lage Afghanistans und seiner Nachbarregionen, insbesondere der britisch-russische Antagonismus. Andere inhaltliche Schwerpunkte sind die in den Quellen ersichtliche außergewöhnlich starke Mystifizierung, Romantisierung und Heroisierung dieser Kriege sowie die Entstehung des modernen afghanischen Staates.

Kurzbeschreibung

Von den 14 Sitzungen der Lehrveranstaltung im Wintersemester 2014/2015 sind die ersten beiden für Organisatorisches nötig – nicht selten ändert sich die Zusammensetzung der Übung in den ersten drei Sitzungen aufgrund von Problemen mit Jogustine, Studienplatzwechslern und Nachrückern erheblich. Die dritte Sitzung ist für eine Probeklausur reserviert, die dreizehnte für die Abschlussklausur, die vierzehnte für die Klausurnachbesprechung. In den ersten drei Sitzungen wurden zudem gemeinsam die Bewertungsschemata erarbeitet.

So bleiben nur neun »reguläre« Sitzungen für die Übersetzungsübungen und inhaltlichen Referate. Die Referatsgruppen (bestehend aus 3 bis 4 Studenten) wurden zu Beginn der Lehrveranstaltung eingeteilt. Die Einteilung erfolgte durch die Studenten, wobei darauf geachtet wurde, dass jede Gruppe sowohl aus fortgeschrittenen Studenten wie auch aus Studienanfängern besteht.

Die hier dargestellte 9. Sitzung beschäftigt sich mit Afghanistan unter Abdur Rahman Khan (1844–1901), der von 1880 bis zu seinem Tode Emir des zentralasiatischen Landes war. Weiterhin werden die Nachbargebiete betrachtet: Britisch-Indien, Persien und das zum Russischen Reich gehörende Zentralasien. Beim vorzubereitenden Quelltext handelt es sich um Auszüge des 1889 publizierten Essays »Russia in Central Asia« von George Nathaniel Curzon (1859–1925), dem späteren Vizekönig von Britisch-Indien.

Phase und Dauer/ Sitzung	Inhalt	Methode/Dozierenden- und Studierendenaktivität	Sozialform	Materialien und Medien	Ziele	
Einführung, 5 Minuten	Organisatorisches, Rückblick, Ausblick auf die Sitzung	Vortrag durch den Dozenten, Fragen der Teilnehmer an den Dozenten	Plenum	–	Anknüpfung an vorherige Sitzung, Aktivierung, Interesse wecken	
Nachbereitung, Phase 1, 20 Minuten	Bearbeitung der im Selbststudium vorbereiteten Übersetzungen in Gruppen:	Gruppenpuzzle (Phase 1) , Unterstützung durch den Dozenten, vier fest zugeteilte <i>Primärgruppen</i>	Gruppenarbeit	Schriftlich vorbereiteter Übersetzungstext (Auszüge aus »Russia in Central Asia« (1889) von George Nathaniel Curzon (1859–1925))	Vertiefung der im Selbststudium geleisteten Vorarbeiten	
	Primärgruppe 1:					verfasst eine Kurzzusammenfassung (Abstract) des Textes
	Primärgruppe 2:					ermittelt und löst spezifische Übersetzungsprobleme des Textes
	Primärgruppe 3:					übersetzt den schwierigsten Absatz des Textes
Primärgruppe 4:	ordnet den Text inhaltlich und quellenkritisch ein					

Nachbereitung, Phase 2, 15 Minuten	Die »Experten« aus den Primärgruppen 1–4 begeben sich in vier zufällig mittels Spielkarten bestimmte Sekundärgruppen, dort erläutern sie ihren Kommilitonen die Ergebnisse (ihr »Expertenwissen«)	Gruppenpuzzle (Phase 2), Unterstützung durch den Dozenten, vier zufällig mit Hilfe eines Kartenspiels eingeteilte <i>Sekundärgruppen</i> (die Gruppeneinteilung erfolgt anhand der Farbe der Spielkarte)	Gruppenarbeit	Im Gruppenpuzzle (Phase 1) erarbeitete Anmerkungen, Fragen, Kommentare etc.	Ergebnissicherung
Nachbereitung, Phase 3, 10 Minuten	Fragen zum zu übersetzenden Text, die nicht in den beiden Gruppenphasen geklärt werden konnten, werden nun im Plenum erläutert, kurze Überleitung zum inhaltlichen Teil	Fragen der Teilnehmer an den Dozenten oder andere Teilnehmer	Plenum	Schriftlich vorbereitete Übersetzungstexte sowie im Gruppenpuzzle (Phase 1) erarbeitete Anmerkungen, Fragen, Kommentare etc.	Ergebnissicherung, Klärung offener Fragen
Thematisches Referat, 15 Minuten	Referat zum Thema » <i>Afghanistan unter Abdur Rahman und Britisch-Indien, Persien und Russisch-Zentralasien von 1880 bis 1901</i> « (Vorbereitungszeit mindestens 3 Wochen)	Vortrag zweier Referenten, die Präsentation und die schriftliche Ausarbeitung müssen eine Woche vor dem Vortrag in den Reader hochgeladen werden	Plenum	Powerpointpräsentation, eventuell Handout; für die Peers: Bewertungsschema	Für den Referenten: Präsentationsübung; für die Zuhörer: Hintergrundwissen
Rückfragen, 5 Minuten	Inhaltliche Fragen direkt zum mündlichen Vortrag und zur Präsentation	Fragen der Zuhörer und des Dozenten an die Referenten	Plenum	–	Vertiefung, Ergebnissicherung
Diskussion, 15 Minuten	Diskussion, die das Referat in den größeren Rahmen der Sitzung einbettet, der Fokus liegt auf dem zuvor gehaltenen Vortrag und dem vorzubereitenden Übersetzungstext	Diskussion, geleitet vom Dozenten und eventuell den Referenten	Plenum	–	Einbettung der Referate in den größeren Rahmen: so im Referat nicht erfolgt: Verknüpfung zwischen Übersetzungstext und Referat
Schluss, 5 Minuten	Abschließende Bemerkungen durch den Dozenten, Klärung formaler und allgemeiner Fragen	Vortrag durch den Dozenten, Fragen der Teilnehmer an den Dozenten	Plenum	–	Ergebnissicherung, Ausblick auf nächste Sitzung
Referatsnachbesprechung, 15 Minuten	Referatskritik im kleinen Kreis im Anschluss an die Lehrveranstaltung mit Hilfe der Bewertungsschemata, die von den Teilnehmern in der 1.–3. Sitzung erstellt wurden	Besprechung des Referats (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung) im kleinen Kreis	Kleingruppe: Referenten, Peers, Dozent	Von den Peers und dem Dozenten ausgefüllte Bewertungsschemata	Feedback für die Referenten – von den Peers und vom Dozenten

Hinweise zur praktischen Umsetzung und Übertragbarkeit

- Das grundsätzliche Konzept der hier vorgestellten Quellenlektüreübung sollte auf vergleichbare Lehrveranstaltungen übertragbar sein, etwa in den Philologien oder der Literaturwissenschaft.
- Alle Arbeitsmaterialien, Präsentationen, Referate, etc. sollten im Reader bereitgestellt werden.
- Im Falle einer Parallellehrveranstaltung können die Präsentationen, Referate, etc. zwischen den Lehrveranstaltungen ausgetauscht werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass eine klare Verknüpfung zwischen dem bearbeiteten Quelltext/der bearbeiteten Primärquelle und dem Referatsthema/den Referatsthemen besteht.
- Es ist empfehlenswert, die Primärgruppen entsprechend der Vorkenntnisse der Teilnehmer einzuteilen. Jede Gruppe sollte sich idealerweise aus Fortgeschrittenen und Anfängern zusammensetzen. Dazu ist eventuell eine Einstufungserhebung nötig.
- Um Zeit zu sparen, sollten die Teilnehmer sich schon zu Beginn der Lehrveranstaltung entsprechend der Primärgruppeneinteilung zusammensetzen.
- Grundsätzlich wären auch konstante Sekundärgruppen denkbar – und natürlich andere Verfahren zur Bestimmung der Sekundärgruppen.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die Primär- und Sekundärgruppen jeweils etwa gleich groß sind (+/- ein Student). Um dies zu erreichen ist es in bestimmten Sitzungen eventuell nötig, dass einzelne Studenten die Gruppen, denen sie zugeteilt sind, verlassen und sich anderen Gruppen anschließen. Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht immer die gleichen Teilnehmer »auf Wanderschaft« gehen.
- Die Gruppengröße der Primärgruppen sollte fünf nicht übersteigen, ideal sind vier Studenten. Bei höheren Teilnehmerzahlen müssen daher mehr als vier Gruppen eingeteilt werden, die Arbeitsaufträge sollten dann »gedoppelt« werden. Mehr als vier Sekundärgruppen sind hingegen nicht nötig.
- Es ist empfehlenswert festzulegen, in welcher Reihenfolge die Experten aus den Primärgruppen ihre Ergebnisse in der Sekundärgruppe vortragen.
- Erfahrungsgemäß benötigen die Primärgruppen länger Zeit als die Sekundärgruppen, so dass der Zeitplan entsprechend flexibel gehandhabt werden sollte. Idealerweise wird die gewonnene Zeit für längere Diskussionen verwendet.
- Ursprünglich waren für die Präsentationen/mündlichen Referate Kurzreferate von jeweils einem Student geplant. Diese haben sich jedoch als nicht ideal erwiesen. Die Gruppenreferate mit einer (kurzen) schriftlichen Ausarbeitung des Referats (alle Unterlagen müssen eine Woche vor dem Vortrag in den Reader hochgeladen werden) haben sich hingegen bewährt. Untenstehend finden sich die von den Studenten erarbeiteten Bewertungsschemata.

Literaturhinweise

- AHMED, AKBAR S. (1979): *Colonial Encounter on the North-West Frontier Province : Myth and Mystification*. In: *Economic and Political Weekly* 14 (51/52). S. 2092–2097. [Ein Aufsatz zu einer der zentralen Fragen der Lehrveranstaltung.]
- BURTON, ANTOINETTE (Hrsg.) (2014): *The First Anglo-Afghan Wars : A Reader*. Durham: Duke University Press. [In dieser Quellensammlung finden sich alle Texte, die im Rahmen der Lehrveranstaltung zu übersetzen waren, zudem ist die Einleitung eine gute Einführung ins Thema.]
- SCHETTER, CONRAD (2010): *Kleine Geschichte Afghanistans*. 3., aktualisierte Auflage. München: Beck (Becksche Reihe, 1574). [Allgemeine Einführung in die die Geschichte Afghanistans.]

Anhang:

Die vier Arbeitsanweisungen für die Primärgruppen:

ARBEITSANWEISUNG 1:

1. Verfassen Sie für den zu übersetzenden Text/die zu übersetzenden Texte eine deutschsprachige Kurzzusammenfassung („abstract“). Die Kurzzusammenfassung sollte zwischen 150 und 200 Wörter umfassen. Verfassen Sie bei mehreren zu übersetzenden Texten eine gemeinsame Zusammenfassung für alle Texte.
2. Ordnen Sie jedem der zu übersetzenden Texte je fünf deutschsprachige Schlagwörter („keywords“) zu.

Sie haben für diese Aufgabe 20 Minuten Zeit!

ARBEITSANWEISUNG 2:

1. Ermitteln Sie für den zu übersetzenden Text/die zu übersetzenden Texte die fünf Stellen (einzelne Worte, Wortfolgen, Formulierungen, Konstruktionen), die Ihnen während der Vorbereitung der Übersetzungen die größten Schwierigkeiten bereiteten. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Entscheidung Lexik, Grammatik, Syntax und Stil.
2. Erläutern Sie die besonderen Schwierigkeiten der jeweiligen Stellen, bieten Sie Übersetzungsvorschläge (gerne auch verschiedene Übersetzungsvarianten) an.

Sie haben für diese Aufgabe 20 Minuten Zeit!

ARBEITSANWEISUNG 3:

1. Ermitteln Sie den Ihrer Meinung nach schwierigsten zusammenhängenden Abschnitt des zu übersetzenden Textes/der zu übersetzenden Texte (mindestens 6 Zeilen des Originaltexts, idealerweise ein vollständiger Satz oder ein kurzer Absatz)! Berücksichtigen Sie bei Ihrer Entscheidung Lexik, Grammatik, Syntax und Stil.
2. Einigen Sie sich auf eine wohlüberlegte schriftliche Übersetzung dieses Textabschnitts in ein gutes Deutsch an (Motto „so textnah wie möglich, so frei wie nötig“)!

Sie haben für diese Aufgabe 20 Minuten Zeit!

ARBEITSANWEISUNG 4:

1. Wann, wo und in welchem Zusammenhang/vor welchem Hintergrund wurde der Text/wurden die Texte verfasst? Wen spricht der jeweilige Verfasser an? Aus welcher Perspektive berichtet er? Welche Interessen verfolgt er mit dem Text/den Texten? Spekulieren Sie!
2. Einigen Sie sich für den vorliegenden Text/die vorliegenden Texte auf das Thema/die Themen und die Aussage(n), den Adressat/die Adressaten und vor allem Intention(en) des Verfassers! Fassen Sie Ihre Überlegungen für jeden zu übersetzenden Text (gerne in Stichworten und/oder schematisch) schriftlich zusammen.

Sie haben für diese Aufgabe 20 Minuten Zeit!

Bewertungsschema für schriftliche Referate (»Mini-Hausarbeit«)

Sitzung Nr.:	Datum:	Referent(en):	Thema:	
KATEGORIE	Minimalanforderungen	Befriedigend	Gut	Sehr gut
Form	den formalen Vorgaben weitestgehend entsprechend	den formalen Vorgaben entsprechend	ansprechender Gesamteindruck	sehr ansprechender Gesamteindruck
	die Zitationsrichtlinien werden zumindest teilweise beachtet	in der Regel einheitliche und vollständige Zitation	den formalen Vorgaben voll entsprechend	den formalen Vorgaben voll entsprechend
			<i>falls dem Thema angemessen:</i> Passende und gezielte Verwendung aus der Literatur übernommener Karten, Grafiken, Fotografien etc. weitestgehend einheitliche und vollständige Zitation	<i>falls dem Thema angemessen:</i> Passende und gezielte Verwendung selbst erstellter Karten und Grafiken, Übernahme passender Fotografien etc. aus der Literatur durchgängig vollständig und einheitliche Zitation
Sprache	verständliches Deutsch	wenige sprachliche und grammatikalische Fehler	weitgehend fehlerfrei	weitestgehend fehlerfrei
		stilistisch angemessen	gutes Schriftdeutsch	präzise wissenschaftliche Sprache
			gute Lesbarkeit	exzellente Lesbarkeit
Inhalt, Struktur	Gliederung mit Mühe noch erkennbar und logisch zu verfolgen	weitgehend klar gegliedert	klar gegliedert	eine Fragestellung ist vorhanden
		»roter Faden« kann erahnt werden	zielgerichtet	logisch
			»roter Faden« ist erkennbar	ausgewogen
			eine Fragestellung ist vorhanden	zielgerichtet
				»roter Faden« ist durchgehend vorhanden
Wissenschaftliche Erschließung der Literatur und der Quellen	zumindest zwei Fachartikel oder Fachbücher wurden verwendet	die zentrale und einfach zugängliche Literatur in deutscher und englischer Sprache wurde berücksichtigt	auch schwerer zugängliche Artikel und Bücher in deutscher und englischer Sprache wurden berücksichtigt	gründliche, ausführliche, zudem korrekte Erschließung und Diskussion der Fachliteratur deutscher, englischer und womöglich einer weiteren Sprache
			Quellen werden berücksichtigt	Quellen an passenden Stellen und angemessen kritisch verwendet

Bei Nichterreichen der Minimalanforderungen in einer Kategorie kann das Referatsleistung als »nicht erbracht« gewertet werden.

Auch der pünktliche Upload der PDF- oder RTF-Datei des schriftlichen Referats in den Reader ist für das Erbringen der Leistung obligatorisch!

Bewertungsschema für mündliche Vorträge / Präsentationen

Sitzung Nr.:		Datum:		Referent(en):		Thema:	
KATEGORIE	Minimalanforderungen	Befriedigend	Gut	Sehr gut			
Inhalt	das Thema wird verständlich präsentiert	das Thema wird überzeugend präsentiert	das Thema wird überzeugend präsentiert, auf die Relevanz wird hingewiesen	das Thema wird spannend präsentiert, die Relevanz wird deutlich			
	zumindest zwei Fachartikel oder Fachbücher wurden verwendet	eine Gliederung des Vortrags ist erkennbar	Der Vortrag ist in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert	Der Vortrag ist gut nachvollziehbar in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert			
		zentrale und einfach zugängliche Literatur (deutsch u. englisch) wurde berücksichtigt	auch schwerer zugängliche Artikel und Bücher in deutscher und englischer Sprache wurden berücksichtigt	es wird deutlich, dass der Referent umfassende Kenntnis der Fachliteratur in deutscher, englischer und womöglich einer weiteren Sprache hat			
		auf Rückfragen wird eingegangen	Rückfragen werden souverän beantwortet	bei der Beantwortung von Fragen zeigt der Referent seine tiefe Sachkenntnis			
Sprache und Körpersprache	verständlicher Vortrag	klare Sprache	klare Sprache	bühnenreife, exakte Sprache und Vortragsweise			
		flüssiger Vortrag	freier Vortrag, Blick zu den Zuhörern	höchste rhetorische Qualität			
			bewusster Einsatz von Körpersprache	einnehmende Körpersprache			
Mediale Hilfsmittel	Verwendung von Karten, Grafiken, Bild-, Ton- und/oder Videodokumenten zur Unterstützung des verbalen Vortrags	Angemessene Verwendung von Karten, Grafiken, Bild-, Ton- und/oder Videodokumenten zur Unterstützung des verbalen Vortrags	Wohlüberlegter Einsatz von Bild-, Ton- und/oder Videodokumenten zur Veranschaulichung bestimmter Sachverhalte des verbalen Vortrages	Virtuoser Einsatz von Bild-, Ton- und/oder Videodokumenten zur gezielten Veranschaulichung bestimmter Sachverhalte des verbalen Vortrages			
			Passende und gezielte Verwendung aus der Literatur übernommener Karten und Grafiken	Passende und gezielte Verwendung selbst erstellter Karten und Grafiken			
				Quellenkritische Einordnung historischer Dokumente			
Handout	grundlegende Formalia werden beachtet	wenige sprachliche und grammatikalische Fehler	ansprechender Gesamteindruck	sehr ansprechender Gesamteindruck			
	klarer Bezug auf das Vortragsthema	das Handout fasst die wesentlichen Punkte des Vortrages zusammen	weitgehend fehlerfrei	weitestgehend fehlerfrei, klare Wortwahl, deutliche Formulierungen			
	die verwendete Literatur und die verwendeten Quellen werden genannt	die verwendete Literatur und die verwendeten Quellen werden vollständig genannt	die zentralen Punkte des Vortrages werden zusammengefasst, womöglich werden zusätzlich weiterführende Informationen dargestellt	der Vortrag wird übersichtlich zusammengefasst, womöglich werden zusätzlich weiterführende Informationen angemessen dargestellt			
			die verwendete Literatur und die Quellen werden vollständig und einheitlich genannt	die verwendete Literatur und die verwendeten Quellen werden vollständig und einheitlich genannt			

Bei Nichterreichen der Minimalanforderungen in einer Kategorie kann die Präsentationsleistung als »nicht erbracht« gewertet werden.

Auch der pünktliche Upload der Bildschirmpräsentation oder des Handouts den Reader ist für das Erbringen der Leistung obligatorisch!